

Auf der Suche nach der Ursache

Dioxin in neuen Brunnen gefunden / Kein Einfluss von Münchehagen / Tonaustrag vermutet

Von Uwe Vinke

Petershagen (mt). Das Trinkwasser aus den neuen Brunnen in Gorspen-Vahlsen hat eine gute Qualität. Ein befürchteter Einfluss der SAD Münchehagen ist nicht festgestellt worden. Trotzdem gibt es ein Problem.

Im Filtrat der beiden neuen Brunnen wurden Spuren von Dioxin nachgewiesen. Diese finden sich jedoch nicht im direkt benachbarten Filtrat des Testbrunnens und den vielen Messstellen im Umfeld.

„Angesichts der Problematik um die Sondermülldeponie Münchehagen hat die Stadt bereits vor dem Testbetrieb zusammen mit Prof. Wassermann von der Uni Kiel sehr strenge Grenzwerte festgelegt“, blickte Frank Schmidt gestern im Pressegespräch zurück. Schmidt ist Hydrologe und für die Stadt Petershagen im Bewertungsausschuss für Münchehagen.

Damals wurde ein Toleranzwert für Dioxin von drei Nanogramm (Ng) festgelegt, der im fünfjährigen Probebetrieb bisher stets unterschritten wurde. Dies ist auch weiter im Testbrunnen und den Messstellen im Umfeld so.

Im Filtrat der beiden neuen



In der Filterschicht der beiden neuen Brunnen in Gorspen-Vahlsen wurden Spuren von Dioxinen gefunden. Im direkt angrenzten Testbrunnen (vorne) und den Messstellen im Umfeld wurde jedoch keine Belastung festgestellt. MT-Archivfoto: Uwe Vinke

Brunnen wurden jedoch jetzt 30 Ng nachgewiesen. Zum Vergleich: Im Gartenbau sind 40 Ng, an Kindergärten 100 Ng

und in Siedlungen 1000 Ng erlaubt.

„Da dieser Wert sich nur in den beiden neuen Brunnen fin-

det, gehen wir davon aus, dass das Dioxin bei der Baumaßnahme eingetragen wurde“, resümiert Schmidt. Möglich sei dies durch eingefallenes Erdreich, aber auch durch einsickerndes Material aus der Brunnenabdichtung.

Die Dichtung verhindert das Eindringen von Oberflächenwasser und besteht aus Tonpellets, die später aushärten. Laut Uni Bochum sind Quelltone durchaus dioxinhaltig.

„Das Material wird überall im Brunnenbau eingesetzt“, verweist Hartmut Buss, Leiter der Stadtwerke, auf das übliche Verfahren. Nur werde nirgendswo so genau gemessen, wie in Petershagen.

Das Dioxinmuster passe nicht zu dem Münchehagen-Muster, schlössen Buss und Schmidt einen Einfluss von dort aus. Nun werde der eingebaute Ton untersucht, um Klarheit zu erhalten.

Somit wird vorerst weiterhin kein Trinkwasser aus den Brunnen in das Trinkwassernetz gehen. „Erst wird die Ursache geklärt“, machte Bürgermeisterin Marianne Schmitz-Neuland deutlich.

Danach werden die Brunnen gereinigt und neu getestet. Erst wenn Gesundheitsamt und Werksausschuss grünes Licht geben, soll das Wasser fließen.